



# DER/DIE ABSOLVENT/IN

Nachrichten des Absolventenvereines / Gymnasium Völkermarkt



## Baustelle(n)

Aus luftiger Höhe sieht man hier im Zentrum des historischen Fotos ein in sich ruhendes fabrikähnliches Gebäude, das Anfang der 70-er Jahre noch eine große Baustelle war und wohl (immer) wieder eine ist. Im Schuljahr 1974/75 wurde es seiner Bestimmung als eigenständiges Treibhaus der Zukunft für die Jugendlichen des Bezirks Völkermarkt mit der Bezeichnung BG/BRG Völkermarkt übergeben. In der Zeit von 1965 bis 1974 war unser Gymnasium mit bereits allen Jahrgängen und Hunderten Schülern - man glaubt es kaum - als Expositur in den Räumlichkeiten der damaligen Hauptschule Völkermarkt untergebracht - als Vorbote einer Gesamtschule? Dieser gesamte Komplex (im Bild Baustelle OST) wird nun - 40 Jahre später - großzügig renoviert und umgebaut. Und es ist nicht die einzige Baustelle in der unmittelbaren Nachbarschaft des Gymnasiums. Im Süden werden am Postplatz (betreute) Wohn(t)räume errichtet (nicht nur für pensionierte LehrerInnen!), im Westen wird die Bezirkshauptmannschaft baulich aufgerüstet. Und schließlich im Norden, wo derzeit noch Ruhe herrscht, wird wohl in absehbarer Zeit das sanierungsbedürftige Sportplatz renoviert werden.

Schulen sind ja per se Baustellen der Zukunft. Das "niedliche", aber breitflächig angelegte Alpen-Adria Gymnasium Völkermarkt, eure ehemalige (Aus)Bildungsstätte, das diese völkerverbindende Bezeichnung seit nunmehr einigen Jahren führt, darf somit auch als Baustelle bezeichnet werden, allerdings nicht im architektonischen Sinne (leider?). Es finden derzeit "Umbauten" an vier Fronten statt. Diese manifestieren sich 1) in der Verjüngung und Feminisierung des in die Jahre gekommenen Lehrkörpers, 2) im vermeintlichen Wandel von einer Bildungsanstalt zu einer "individualisierend-standardisierenden Kompetenzinstitution", 3) im von einigen Imponderabilien begleiteten Ausbau des ganztägigen Schulangebots, und 4) in der "proaktiven" Antwort auf den digitalen Wandel ante portas, auf den auch das sonst träge System Schule angemessen



Luftbild unserer Schule (Quelle unbekannt) aus dem Jahr 1990, wo es noch keine Drohnen, aber einen Schulleiter gab, der gerne in die Luft ging ...

sen zu reagieren hat. Was diesen letzten Punkt betrifft, ist das Alpen-Adria Gymnasium zweifellos österreichweit Vorreiter! Man braucht ja nur das Foto oben anzusehen: Sieht die Schule von außen nicht aus wie ein Computerchip? ;-)

Zu schlechter Letzt ist der Absolventenverein auch eine Baustelle, auch wenn der seit 8 Jahren personell gleich gebliebene Vorstand Ruhe und Vollendung ;-) suggeriert. Der AVG unterliegt aber wie alle über 100.000 (!) Vereine in Österreich dem Vereinsgesetz, was zur Folge hat, dass die Generalversammlung 2013 ehestens durchzuführen ist. Im Unterlassungsfall müssten wir gemäß § 31 des Vereinsgesetzes mit einer Geldstrafe von 218 € (das sind für die älteren unter euch immerhin 3.000 Schilling!) zahlen. Das wäre schlecht für die Vereinsfinanzen, allerdings gut für die Finanzierung des derzeitigen Umbaus der BH Völkermarkt, von deren Vereinsbehörde das mahnende Erinnerungsschreiben gekommen ist. Für die so gesparten 218 Euro gibt es sicher auch andere Verwendungen. Z.B. für ein Buffet im Rahmen der für Fr., 22. November 2013 anberaumten Generalversammlung des AVG.

## EINLADUNG ZUR GENERALVERSAMMLUNG DES AVG

Der Vorstand des AVG - ABSOLVENTEN DES VÖLKERMARKTER GYMNASIUMS (ZVR-Zahl 161297404) lädt Dich zur Generalversammlung herzlich ein.

**ORT:** Alpen-Adria Gymnasium Völkermarkt  
**ZEIT:** Freitag, 22. November 2013, Beginn: 19 Uhr

Zur Erinnerung - der amtierende Vorstand des AVG:

Obmann: Peter Micheuz, Stv. Barbara Altersberger,  
Schriftführer: Peter Jesernig, Stv. Manfred Sussitz  
Kassier: Gerlinde Sauerschnig, Stv. Martin Wernig,  
[ Kassenprüfer: Arno Ruckhofer, Figo Fritz ]

Tagesordnungspunkte:

- Begrüßung
- Berichte (Obmann, Kassier)
- Entlastung des Vorstandes
- Neuwahl
- Allfälliges inkl. Diskussion
- Buffet



Wichtig: Anträge für diese Versammlung können schriftlich, per Mail ([avg@gym1.at](mailto:avg@gym1.at)) oder vor Ort am 22. November 2013 eingebracht werden. <http://goo.gl/tywBLx> (siehe auch QR-Code) bietet eine weitere Möglichkeit.

## Liebe Absolventinnen und Absolventen!



Ein den digitalen Wandel noch immer nicht ganz bewältigt habender Obmann eines Vereines mit Mitgliedern, die den zweifelhaften Charme von Zettelkunstwerken (=euphemistische Umschreibung von Sauhaufen) bereits durch den Zauber von immer und überall auf Tablets verfügbarem ePaper ersetzt haben (siehe Bildbeweis ganz unten auf dieser Seite).

Kürzlich und irgendwo - ich glaube es war in einem Bericht über eine Kreuzfahrt eines Luxus Schiffes in einer österreichischen Tageszeitung - habe ich einen sehr gescheiten Satz über den Begriff Luxus gelesen, der sinngemäß so lautet: "Luxus ist alles zu können und nichts zu müssen". Sonderbarerweise lässt sich diese nicht zufällige Aneinanderreihung von 44 Zeichen inklusive Leerzeichen nicht "ergoogeln". Zumindest nicht bis zur Ablieferung des Typskripts dieser 59. AVG-Nachrichten in der ortsansässigen Druckerei.

Dürfen, müssen oder sollen nun diese gedruckten und auf acht Seiten komprimierten Nachrichten eines Absolventenvereines in Zeiten zunehmender Digitalisierung als Luxus bezeichnet werden? Im Hinblick auf ihre Verfügbarkeit im Internet ist das eine durchaus berechtigte Frage. Vielleicht findet sich eine verbindliche Antwort in den Vereinsstatuten des AVG? Laut § 2 ist der Zweck dieses Vereines, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn ausgerichtet ist, die Förderung der Verbundenheit der AbsolventInnen des Gymnasiums Völker-



Bis zur Generalversammlung wird das obige Zettelkunstwerk vollständig "tabletsiert" sein ... oder doch noch nicht ganz ;-).

markt mit ihrer ehemaligen Schule. Er bildet - so steht es in den Statuten - das institutionelle Rückgrat und die informationelle Drehscheibe für das Netzwerk der AbsolventInnen. Im § 3 (Mittel zur Erreichung des Vereinszwecks) wird zwischen ideellen und materiellen Mitteln unterschieden, wobei ideelle Mittel einerseits Veranstaltungen wie der Maturaball, Klassen- und Jahrgangstreffen, ...) und die Teilnahme an schulischen Veranstaltungen sind, und ... **die Herausgabe von AVG-Nachrichten**, Beiträge im Jahresbericht und eine Webpräsenz. Da haben wir es also Schwarz auf Weiß: Die Herausgabe von AVG-Nachrichten ist in den Statuten vorgesehen. Obzwar ein Gummiparagraph, weil weder Erscheinungstermine noch Umfang festgelegt sind, haben wir uns bisher mit 59 Ausgaben und mit fast 500 Seiten in der nunmehr über 20-jährigen Vereinsgeschichte recht wacker geschlagen. Daher: "Was ist die Moral von der Geschichte? Die Absolventennachrichten sind kein Luxus, nicht?" Ebenso wenig Luxus ist die vorgeschriebene Generalversammlung und Mitglieder-versammlung im Sinne des Vereinsgesetzes 2002. Diese hat alle vier Jahre im 2. Semester eines Schuljahres stattzufinden. Die letzte fand am 4. Juli 2009 statt, und wir schreiben das Jahr 2013(sic!). Aus pragmatischen (?) Gründen wurde entschieden, wie auf der Titelseite angekündigt, dass die Generalversammlung des AVG, zu der alle Absolventinnen und Absolventen und Ehrenmitglieder herzlich eingeladen sind, nunmehr **am Freitag, 22.11.2013, um 19 Uhr** im Alpen-Adria-Gymnasium stattfindet.

Den Luxus einer weiteren Einladung im in Form der **60. AVG-Nachrichten** werden wir uns nicht leisten und hoffen auch ohne weitere schriftliche Erinnerung, dass die AVG-Generalversammlung nicht unter Ausschluss von über 2000 potenziellen Mitgliedern stattfindet.

Wir publizieren trotzdem gerne und luxu(se)riös!

Peder Micheux

Anmerkung:

Jahreshauptversammlungen und Generalversammlungen sind erfahrungsgemäß keine überlaufenen und überbuchten Veranstaltungen, die geradezu gestürmt werden. Um den 22.11.2013 organisatorisch besser planen zu können (vor allem das Buffet), wäre eine unverbindliche Anmeldung unter <http://goo.gl/tywBLx> sehr hilfreich. Danke!

## QUERGESCHRIEBEN

## Ruhe, bitte!

Diese Säule, landläufig auch als Kolumne bezeichnet, widmet sich nicht zum ersten Mal dem Thema BILDUNG. Nicht nur für viel"geprüfte" ExpertenInnen des Schulalltags dürfte es zuviel Lärm um diesen diffusen Begriff geben, nicht zuletzt von einem (selbst)ernannten Bildungsexpertentum, das permanent in alarmistischer Weise BILDUNGSREFORMEN einmahnt. So ein Mumpitz! Als wenn BILDUNG, dieses zutiefst persönliche und zweitwichtigste menschliche Wesensmerkmal reformiert werden könnte. Ebenso unsinnig ist eine gut gemeinte GESUNDHEITSREFORM. So, als wenn die körperliche, geistige und seelische GESUNDHEIT reformiert werden könnte.



In beiden Bereichen, im Gesundheits- und Bildungswesen, sind geschätzte 25% aller AbsolventInnen tätig und damit beruflich direkt Betroffene, Leidende und Nutznießende als (nieder)gelassene Ärzte oder Lehrer an Volks-, Haupt-, Neuen Mittel- und allgemeinbildenden höheren Schulen vlg. Gymnasien. Letztere müssen derzeit zusehen, wie an der Demontage des Gymnasiums gearbeitet wird.

Liebe Politiker und sogenannte Experten, lasst das Gymnasium in Ruhe und beendet die ermüdenden Strukturdebatten. Eine wichtige strukturelle Änderung wurde vor Jahren leider verabsäumt, nämlich die Lehrerbildung, die unter ein gemeinsames universitäres Dach gestellt hätte werden müssen. Auch wird das neue Lehrerdienstrecht, wenn es - wie im Gesetzesentwurf vorgesehen - beschlossen wird, das von vielen Reformen und Reförmchen durchgebeutelte Bildungssystem nicht nach vorne katapultieren. Und die noch immer im Raum stehende Abschaffung der gymnasialen Unterstufe bringt nichts. Aus systemtheoretischer Perspektive (vgl. Schließnig, Seite 6) muss befürchtet werden, dass ein Schnellschuss in Richtung Gesamtschule für die 10-14 Jährigen mehr schaden als nützen würde. Vor allem im Hinblick darauf, dass das vermeintliche Erfolgsmodell Neue Mittelschule schon wieder abgeschafft werden müsste, bevor es so richtig Fahrt aufgenommen hat.

Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass die gymnasiale Unterstufe vor nicht allzulanger Zeit neben den funktionierenden Hauptschulen als Mittelschule bezeichnet wurde.

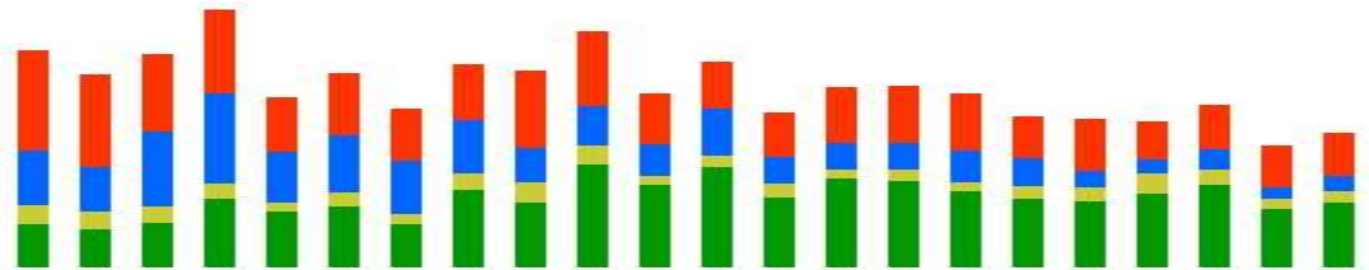
Nicht zufällig ist diese Glosse um den 8. November herum, dem "Tag des Gymnasiums", verfasst worden. Es wäre in dieser Zeitung unverständlich, gegen diesen erfolgreichen und sich den notwendigen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts stellen den Schultyp zu sein. In diesem Sinne wünsche ich mir zwar mehr Ruhe im gesamten Schulsystem, aber - unter den derzeitigen Rahmenbedingungen - gleichzeitig ein lautstarkes Votum aller Absolventen für ein gesundes Gymnasium, für mehr Mittel und weniger Mittelmaß.

PEMI

## Die 1.000.000 Euro-Frage

„In Hamburg lebten zwei Ameisen, die wollten nach Australien reisen. Bei Altona, auf der Chaussee, taten ihnen die Beine weh, da verzichteten sie weise dann auf den letzten Teil der Reise.“  
(Joachim Ringelnatz)

"AVG heisst der Verein, und der wollt' einmal wirklich reich sein. Nach 20 Jahren, anno zweitausenddreizehn, war von Reichtum noch noch nix zu sehn, um die Börsel seiner Mitglieder zu schonen, verzichtete er weise auf weitere Millionen.  
(Versuch einer Paraphrase - PEMI)



Es sei zunächst der Phantasie der geneigten Leserschaft anheim gestellt, dieses auf Echtdate fußenden Big-Little-Data-Rätsels zu lösen ... Nein, die 22 gestapelten Säulen stellen nicht die jährlichen Beweglichkeitsprofile "stehen - liegen - gehen - laufen" der Absolventenschaft von 1991/92 bis 2012/13 dar. Ebenso wenig sagen sie etwas über den Berufsstatus "Studium/Ausbildung - im Beruf - arbeitslos - schon Pension" aus. Und, notabene, geben sie auch nichts über den privaten - seit Facebook öffentlichen - Status "ledig - verheiratet - geschieden - erledigt" preis. Und auch über die Verteilung des verfügbaren Einkommen wird hier nichts verraten. Was verbirgt sich nun hinter diesem Stapelbalkendiagramm? Es stellt die absoluten Anzahlen

aller bisher jährlich saldierten Mitgliedsbeiträge der Kategorien A (100 ATS - 10 €), B, C und D (200 ATS - 20 €) dar. Insgesamt gab es in den 22 Jahren mehr als 4000 Kontobewegungen auf der Haben-Seite (Danke!), zwischen 100 ATS (vor 2002) und 20 Euro, abgesehen von den großzügigen Gönnern, die mehr als 20 Euro spendeten, und im Diagramm in der obersten Datenreihe D eingepreist ist.

Absolut heißt nicht relativ, und damit wird diese PIAAC (PISA für Erwachsene) taugliche Aufgabe zur echten Herausforderung. Um den rückläufigen Trend bewerten zu können, ist zu berücksichtigen, dass es vor 20 Jahren ca. die Hälfte der dzt. Absolventenzahl von

ca. 2300 gab. Das Verhältnis 257 zu ca. 1200 im ersten Jahr 1991/92 der "Abschöpfung" hat sich im letzten Jahr 2012/2013 zu einem ungünstigeren Verhältnis 159 zu ca. 2300 entwickelt.

Was mit dem Vereinsbudget, das von 1.000.000 Euro so weit entfernt ist wie die Ameisen in Hamburg von Australien, in der letzten Funktionsperiode passiert ist, wird ein wichtiger Tagesordnungspunkt bei der Generalversammlung am 22. Nov. 2013 sein.

Und im Übrigen zerbricht sich die Vereinskassierin Gerlinde Sauerschnig bereits den Kopf des künftigen Vereinskassiers (ihren eigenen?), wie die hypothetischen 1.000.000 Euro sinnvoll investiert werden könnten ...

## Beitragskategorien

NICHTAMTLICHER   MITGLIEDSBEITRAGSZETTEL	
<b>Kategorie A: 10 €</b> Normaler Mitgliedsbeitrag	Bitte richtig ankreuzen! <input type="radio"/>
<b>Kategorie B: 15 €</b> MB + Maturabalkarte + Freigetränk <small>(DIESE LIEGEN AM 5.1.2009 BEI DER ABENDKASSE AUF)</small>	<input type="radio"/>
<b>Kategorie C: 18 €</b> MB + Jahresbericht	<input type="radio"/>
<b>Kategorie D: 20 €</b> Sammelangebot (A+B+C)	<input type="radio"/>

Eine wichtige Aufgabe für den neuen Vereinsvorstand wird nicht zuletzt die einnahmenseitige Finanzgebahrung und ein attraktives Crowd-Sourcing Modell sein. Dass der Verein eine solide wirtschaftliche und finanzielle Basis benötigt, um künftige (erweiterte?) Service-Leistungen anbieten zu können, die ebenfalls dem Einfallreichtum des neuen Vorstandes entspringen werden, ist plausibel. Dass es für die Vereinskasse in den kommenden fetten 7 Jahren einfacher wird (alle haben was zu verschenken), leuchtet auch ein. Das bereits in die Jahre gekommene, mit dem Maturaball und dem gedruckten Jahresbericht gekoppelte, A-B-C-D Modell muss auf jeden Fall diskutiert und die Mitgliedsbeiträge moderat angehoben werden. Für das kommende Schul- und Absolventenjahr 2013/2014 bleibt das Einzahlungsmodell A-B-C-D aufrecht.

**Erlagschein liegt bei. Absolventenverein Alpen-Adria-Gymnasium Völkermarkt**  
**Bankverbindung: Bank Austria, BLZ: 12000 Kontonummer: 00423657907**

**IMPRESSUM:**  
**Herausgeber und Medieninhaber:**  
Absolventenverein des Gymnasiums Völkermarkt (AVG),  
Pestalozzistraße 1, 9100 VÖLKERMARKT,  
Homepage: <http://avg.gym1.at> E-Mail: [avg@gym1.at](mailto:avg@gym1.at)  
Redaktion, Layout, Herstellung: **Peter Micheuz**  
Druck: **Steffan Druck, Völkermarkt**, Auflage: **2000 Stk.**  
**Adressaten:** Alle Absolvent(inn)en und Förderer des AVG



Diese sechs Sessel versinnbildlichen die in den Statuten festgelegten Vereinsfunktionen des AVG, die am 22.11.2013 neu oder wiedergewählt, und nicht wie bereits kolportiert wurde, von einer externen Jury gecastet werden ...

# 40 Jährchen danach ...

Die Maturanten des ersten Maturajahrganges 8A-1973 haben sich, bestens organisiert von Helga Schlieber, am Samstag, 29. Juni 2013, zum 40-jährigen Maturajubiläum in Bleiburg getroffen. Nach dem Besuch des Werner Berg Museums mit sachkundiger Führung durch Raimund Grilc wurde im Brauhaus

Breznik vorzüglich gespeist. An Hand der noch in alter Buchform vorliegenden Klassenchronik, welche nach jedem der alle 5 Jahre stattfindenden Treffen ergänzt wird, wurden alte Erinnerungen wach und Episoden aus dem Unterricht aufgefrischt. Neben elf damaligen Maturanten waren mit dabei der ehemalige

Klassenvorstand Peter Haderlapp wie auch die Professoren Klaus Hollegha und Dieter Peschetz. Die nächsten Treffen mögen, so war der Wunsch der Beteiligten (dies vermutlich auch im Hinblick auf das bereits fortgeschrittene Alter ...), alle zwei Jahre stattfinden.

**Karl Hecher**



Franzi David (Schoissnig), Dieter Peschetz, Rosemarie Malicha (Piskernig), Raimund Grilc, Irmgard Helpersdorfer (Piskernig), Peter Haderlapp, Martha Harrich (Wieser), Heidi Jausovec (Janesch), Karl Hecher, Irmgard Hecher (Herzele), Gerti Schupanz, Klaus Hollegha, Franz Weissnegger, Helga Schlieber



Franz Weissnegger, Irmgard Helpersdorfer (Piskernig), Irmgard Hecher (Herzele), Karl Hecher, Helga Schlieber, Martha Harrich (Wieser), Dieter Peschetz, Rosemarie Malicha (Piskernig), Gerti Schupanz, Heidi Jausovec (Janesch), Peter Haderlapp, Erika Gulden (Kuchling), Raimund Grilc, Klaus Hollegha

## Gleicher Tag, 10 Jahre jünger, 30-jähriges Jahrgangstreffen 8ABCD

### 8A 1983



Frau Margarethe WINKEL  
Frau Lijljane WINKELBAU  
Frau Sieglinde WINTER (BE)

### 8C 1983

Frau Heike BISTRICKY  
Herr Christian DORRES  
Herr DI Siegfried FIGOUTZ  
Herr Mag. Ortwin GERLITZ  
Frau Karin ISCHEPP  
Herr Christian IVAD  
Frau Erika JAN  
Frau Angelika KARNER

### 8B 1983

Der zweitstärkste! Jahrgang 1983 mit vier Parallelklassen und 93 potenziellen Wiederkehrenden hat eingeladen, zuerst in die Schule, dann zum gemütlichen Teil mit Galadiner an den Klopeinersee. Viele sind gekommen, viele sind daheimgeblieben ... und haben was versäumt ....

Frau Petra  
Frau Christine  
Frau Annemarie  
Frau Ute  
Frau Mag. Helga  
Frau Annemarie  
Frau Dr. Doris  
Frau Mag. Gerlinde  
Martin MATSCHEK-FIGO  
NEDWED  
NEIDHART  
PETERZ  
RATZER  
Riha-Eberhart  
SAUERSCHNIG  
SCHREITMULLER  
TASCHEK  
TOMASCH  
VISOTSCHNIG  
ZENZ



Herr Dr. Christian  
Herr Mag. Michael  
Frau Sonja  
Frau OstWm. Roland  
Frau Helene  
Frau Gabriele  
DOBROUNIG  
ELLERSDORFER  
ELLERSDORFER  
FREY  
GRANIG  
HABERNIK  
KOREN  
KOVACIC  
KRALL  
KRASSNIG  
MARKITZ  
MOSER  
PETEK  
PITOMEK



Für den langjährigen Schulleiter Haderlapp Peter und die Lehrerlegende Klaus Hollgha war der 29.6. ein Veranstaltungsmarathon, kamen beide doch direkt vom 40-jährigen Treffen in Bleiburg. Natürlich wurden auch Anekdoten über 8 Jahre Versuchsanstalt Schule ausgetauscht, auch über Nichtanwesende ... und dabei die Erkenntnis gewonnen, dass was früher für die Schüler lustig gewesen ist, für die betroffenen Lehrer damals gar nicht so lustig war und vice versa. Aber das waren Highlights und Ausnahmen.

## Eine "vierteljahrhundertige" Wiedersehensfeier

Dem Auftrag vom 20-jährigen Maturatreffen folgend, machte ich mich wieder daran, möglichst viele der 67 üblichen Verdächtigen zusammen zu trommeln, was auch in Zeiten von E-Mail und Social-Media nicht so einfach ist. Per Mail und (stiller) Post konnten etliche erreicht werden und bei einer halbtägigen Runde durch das Kärntner Unterland wurden die letzten ausständigen Einladungen bei den ehemaligen KollegInnen bzw. deren Eltern abgeliefert.

Am 15.06.2013 war es dann endlich soweit: Die "Vorhut" traf sich am frühen Nachmittag in unserer alten Schule, dem Alpen-Adria Gymnasium Völkermarkt, das bei uns noch nix hieß... außer BG/BRG. Unsere liebe "alte" Kollegin Elvira Steindorfer (ehemals Reiner, 8C), die ab Herbst ihre Lehrtätigkeit vom altehrwürdigem Stiftsgymnasium St. Paul an ihren Tatort verlagert hat, brachte uns auf den aktuellen Stand der Schuleinrichtungen inkl. so gefürchteter Stätten wie Chemie- oder Physiksaal. Erstaunt stellten wir fest, dass in den "chemischen Räumlichkeiten" noch unser altes Maturaballplakat hängt. Auch das DG-Trauma, verursacht durch "Gott Vohla", flammte angesichts überdimensionalem Tafel-Geodreieck und Zirkel wieder auf. Außerdem ist die improvisierte malerische Ausgestaltung der Keller-/Garderobenräume nahezu unverändert geblieben. Auch der Geruch in den Garderobenräumen der Turnsäle blieb unvermindert gleich. Begeisterung rief die, für uns neue, Bibliothek hervor. Von einer solch großen Buchauswahl konnten wir damals nur träumen. Ob die Generation Smartphone dies auch zu schätzen



weiß, ist allerdings nicht sicher. Am Ende des Rundgangs durften wir uns noch auf Kosten des AVG stärken. Vielen Dank! Danach ging es zum eigentlichen Festakt nach Mittertrixen in den Gasthof Rabl, wo die "Vorhut" auf die "Verstärkung" traf. Aus allen Himmelsrichtungen pilgerten die Junggebliebenen zu unserem Treffen, selbst aus dem weit entfernten London (Ulf Pleschiutschnig, 8C), so dass letztlich knapp die Hälfte der ursprünglichen Truppe zusammenfand. Unsere ehemaligen Klassenvorstände Christine Mosser (8C) und Ingomar Mattitsch (8A) ergänzten die illustre Runde.

Am frühen Abend wurden wir dann von Gabi und ihrer Truppe kulinarisch bestens versorgt und auch am entsprechenden Getränkeangebot mangelte es nicht. Danach wurde bei prächtigem Sommerwetter bis weit

nach Mitternacht im Freien Altes und Neues besprochen, wobei vor allem der hohe Damenanteil der ehemaligen A-Klasse wieder den gewohnten Schallpegel aufleben ließ: Der 80er-Jahre Flashback war perfekt!

Schon etwas müde aber auch Stolz, dass wir selbst in unserem Alter noch 12-Stündige Treffen/Feiern "aushalten", verabschiedeten sich die Letzten gegen 2 Uhr morgens tlw. mit der "Ausrede", ihre Kinder vom "Fortgehen am See" abholen zu müssen.

Im Namen aller Feiernden darf ich mich bei Gabi für die vorzügliche Kulinarik, bei Peter für die organisatorische Unterstützung und bei allen Beteiligten für das Interesse und die rege Teilnahme bedanken. Ich bedanke mich für das entgegengebrachte Vertrauen und nehme wie immer gerne auch heuer wieder den 5-Jahresplan (=Planung der jährlichen Mini-Klassentreffen und des nächsten Maturatreffens) gerne an.

**Christian Krassnig**

### EINLADUNG



Eingeladene Schüler der **8B-1993**: 25, davon erschienen: 10, entschuldigt abwesend: 6, unentschuldigt abwesend: 9, nicht auffindbar: 2; Lehrkräfte anwesend: 2

Mehr oder weniger pünktlich (wie schon zu Schulzeiten!), also unpünktlich ;-), trafen wir in Restaurant Seerose am Klopeiner See ein, punkto Pünktlichkeit nur von Frau Prof. in Rente Elfrieda Kopeinig übertroffen, welche bereits anwesend war, als andere noch unter der Dusche standen oder im Badezimmer versuchten, die Spuren der letzten 20 Jahre wegzuschwimmen.

Von Michael H. mitgebrachte Fotos der bedeutendsten schulischen Ereignisse der 8B/1993, wie zum Beispiel von der Sportwoche am Mondsee, dem Florenz-Trip und dem Maturaball - nebst bis dato unter strikter Zensur gehaltener, außerschulischer Schnappschüsse diverser



nach Rekonvaleszenz, teils ob weiterer terminlicher Verpflichtungen. Nahezu ohne weitere Verluste erreichten wir schließlich das Finale im Rumpelstilzchen, wo wir den Abend bis kurz vor Sonnenaufgang ausklingen ließen. Zusammengefasst: ein netter Abend mit lieben Freunden, den wir spätestens in fünf Jahren - dann hoffentlich in stärkerer Besetzung - wiederholen können.

**Christian Ragger**

## Traute Paare - Enge soziale Netzwerke offen für alle ...

Gratulation/Cestitamo

Anna Micheuz und Gernot Koboltschnig haben in Trögern/Korte geheiratet. — mit Gernot Koboltschnig und Anna Koboltschnig.



Der AVG benötigt keinen Geheimdienst, das erledigen unsere Absolventen mittels dem Gesichtsbuch schon selber. Daher im Namen der AVG-Redaktion ein herzliches Danke auch an Marc Zuckerberg und an die NSA für die Sicherung der Daten ...



# SMARTASSISTANT

<http://www.smartassistant.com>



Promoviert hat Martin Schliefnig (Jg. 2001, 8B) schon 2010 an der TU Wien, an der Informatikfakultät, Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung zum Thema **"Ein computationales Modell für die Allgemeine Systemtheorie"**.

Die Allgemeine Systemtheorie ist ein Konzept aus der Mitte des letzten Jahrhunderts, bei dem es darum geht, systemische Prozesse aus unterschiedlichen Bereichen (Biologie, Chemie, Soziologie, Wirtschaft, ...) mathematisch abzubilden und Analogien herzustellen. Martin hat diesen Ansatz wieder aufgegriffen und ein formales Modell basie-

rend auf Semantic-Web-Konzepten bzw. mathematischer Logik skizziert, "besprochen", teilweise auch ausimplementiert, und zwar mit so genannten Zellulären Automaten. Die institutsübergreifende und lesenswerte Dissertation ist hier abrufbar:

<http://pub-inf.tuwien.ac.at/showentry.php?ID=207035>

Martin hat überlegt, an der Uni zu bleiben, aber da ging es im Mitte 2006 gegründeten Unternehmen bereits rund. Mittlerweile beschäftigt er bereits 25 Leute in Wien und seit Sommer gibt es auch eine Tochter in den USA in Kalifornien. Martin ist Co-Geschäftsführer und kümmert sich um Entwicklung, Kundenprojekte, das Marketing und die Finanzen. Es macht ihm Spaß, vor allem weil es abwechslungsreich ist. Er ist viel unterwegs im Ausland, im Schnitt 4-5 Tage

pro Monat. "Das "Exit-Szenario" geht in Richtung Universal Search Engine in ein paar Jahren. Aber die IT-Branche ist ein launisches Feld, also schauen wir mal", so Martin im O-Ton, der 2000-2001 mit dem Informatik-Projekt Cybervoting (an dem auch Erich Hanschitz maßgeblichen Anteil hatte, siehe rechts oben ...) bei österreichischen Informatikbewerben einen großartigen 2. und 3. Platz erreicht hat und schon damals sein analytisches Talent unter Beweis gestellt hat. Nicht sein einziges! Während seiner Studienzeit war er auch politisch in der Österreichischen Bundesjugendvertretung aktiv. Daher scheint es nicht ausgeschlossen, dass er sich nach einem lukrativen Exit-Szenario wieder der Systemtheorie zuwendet, und zwar dem derzeit an einem fehlenden, stimmigen Gesamtkonzept leidenden österreichischen System, das Schule heißt ...

## Eingabe - Verarbeitung - Ausgabe



**Erich (Hanschitz, Jg. 2001-8B) & Tanja (Blaschitz, Jg. 2003-8B) haben sich nach 14 Jahren endlich getraut ...**

Kennengelernt haben sich Erich und Tanja am Eislaufplatz in Völkermarkt 1999, als sie die 4. Klasse des Gymnasiums besuchte. Er(ich) ging damals in die 6. Klasse. Beide haben also über 14 Jahre in wilder Ehe gelebt ;-), na sowas! Einen Heiratsantrag machte Erich schließlich am 22. März 2013 im Flugzeug von Wien nach Bangkok über die Lautsprecher! Die Stewards und Stewardessen waren angeblich am meisten aufgeregt! Geheiratet wurde schließlich am Standesamt in

Völkermarkt und die kirchliche Trauung fand in der Stadtpfarrkirche St. Magdalena unter Pater Wolfgang Gracher statt. Bis in die frühen Morgenstunden wurde im Panoramarestaurant Rosenheim in Oberrarrach gefeiert. Musikalisch bestens unterstützt hat die Band CAPARO! Wir wünschen beiden auf ihrem gemeinsamen Lebensweg alles Gute und weitere Höhenflüge!



In der Band CAPARO, die für gepflegte Musik auch beim Maturaball sorgen wird, finden sich nicht weniger als drei Absolventen, nämlich Christoph Santer, Raphael Janesch und Lukas Joham, alle Maturajahrgang 2010-8A.

## A(s)pro pos Matura ball 2014!



## Ein Abschied von der Schule in Raten



*Direktor Herbert Pewal, langjähriger Kollege von Manfred Sussitz, bei der offiziellen Verabschiedung in die Pension.*

Mit Oberstudienrat Prof. Mag. DI Manfred Sussitz hat mehr als "nur" ein verdienstvoller Lehrer die operative Bühne des Gymnasiums Völkermarkt und den explosivsten Raum in der Schule - wir meinen natürlich den Chemiesaal - verlassen.

Als unglückliches Opfer der mindestens ebenso verunglückten Hacklerregelung

wurde er mit zarten 61 Jahren zu Beginn des heutigen Schuljahres im Rahmen der Eröffnungskonferenz offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Er hat seit Mitte der 1970-er Jahre den Chemie-Unterricht am Gymnasium Völkermarkt weit über die regionalen Grenzen hinaus bekannt gemacht. Im Bereich der chemischen (Aus)Bildung hat er Hervorragendes geleistet und viele Absolventen (und natürlich auch Absolventinnen) geprägt, begeistert und oft ihre Studien- und Berufswahl beeinflusst. Als einziger Chemielehrer in der Oberstufe hält er den einsamen Rekord, mehr als 30 Jahre lang, alle bis auf die allerersten Maturajahrgänge mit über zweitausend Absolventen nicht nur unterrichtet, sondern als Mister Maturaball auch in das praktische Projektmanagement eingeführt zu haben.

Er war auch Geburtshelfer des AVG und zeichnete als Cheflayouter viele Jahre lang nicht nur für die ersten AVG-Nachrichten verantwortlich, sondern auch für die digitale Ersterfassung der damals ca. 1200 AbsolventInnen. Nicht zuletzt war er erfolgreicher Herausgeber von mehr als 20 Jahresberichten und damit Chro-

nist der Schule. Auch war er ein Pionier bei der Nutzung digitaler Medien!

Den Begriff Ruhestand konterkariert er wie kein anderer: Als pflichtbewusster später Vater zweier kleiner Kinder (Sohn Lukas sorgt im kommenden Schuljahr für die Erbfolge am AAG) ist er voll ausgelastet.

Und wenn es ihm zu langweilig wird, packt er sein Bike oder seine Tourenschis, und frönt seinem sportlichen Hobby als tausendfacher "ungelifteter" Petzenbezwinger... oder er kommt in die Schule auf einen Kaffee beim Kräuter-Bufferet oder baut ein weiteres Häusel ...

In diesem Sinne, lieber Manfred, alles Gute und frohes Schaffen im Unruhestand!

## Sponision



**Mag. Ingomar Blantar**, Studium der Medien- und Kommunikationswissenschaften an der Alpen-Adria Universität Klagenfurt. Bis zur vorletzten Prüfung hat Ingomar alles in Mindeststudienzeit absolviert und nach beruflichem Engagement bei NOKIA Austria, zehn Jahren und einigen Überredungskünsten der Mutter seiner beiden Kinder Levi 4 1/2 Jahre, Finn 3 Jahre, Simone Blantar (Petritsch), das BWL-Studium an der Alpen-Adria Universität Klagenfurt vollendet. Simone ist Absolventin des Jg. 1996. Und es bewahrheitet sich wieder einmal: Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau. Und hinter jeder erfolgreichen Frau stehen mindestens zwei Männer, die das verhindern wollen ;-)

## Todesfall



**Mag. Dr. Wolfgang Graf,**  
Jahrgang 1978-8D,

ist im Juni 2013 plötzlich und unerwartet verstorben ist. Jene, die in der Schule ein Stück des Weges mit ihm gegangen sind - ehemalige KlassenschülerInnen und BerufskollegInnen, werden ihn als liebenswürdigen Schüler und Kollegen und als wertschätzenden Lehrer in Erinnerung behalten.

Wolfgang wurde in Kleinedling/Wolfsberg als Sohn eines Bergarbeiters und einer Hausfrau geboren. Er studierte Geschichte, Germanistik und Philosophie an der Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt. 1984 Sponision mit der Diplomarbeit über Schillers Geschichtsphilosophie. Probejahr an der HAK Wolfsberg. Seit 1986 Lehrer im Bereich des Landesschulrates für Kärnten in Klagenfurt, Wolfsberg und Ferlach. 1990 Promotion mit der Dissertation „Wider die falsche Alternative. Selbstdarstellungen verfolgter Autoren“. Von 1995-2013 war er Lehrer für Geschichte und Deutsch am Bundesoberstufenrealgymnasium Spittal an der Drau und wechselte heuer in HBLA Klagenfurt.

**Der Absolventenverein wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.**

## Geburt



*Wenn aus tiefer Liebe Leben wird,  
bekommt das Glück einen Namen:*

**Matheo Luis Buchwalder**

3. April 2013 • 20 Uhr 30  
3370 g • 52 cm

In Liebe und Dankbarkeit  
die stolzen und überglücklichen Eltern  
Elke & Reinhold



Elke Buchwalder, Jg. 1997-8A, ist promovierte Juristin und ausgebildete Mediatorin und Beraterin:

<http://www.mediation-kärnten.at>

"Das echte Gespräch bedeutet: aus dem Ich heraustreten und an die Tür des Du klopfen." Albert Camus, Nobelpreisträger, geb. 1913 vor 100 Jahren.

## Neue (Schul)Führung



*DI Peter Glantschnig, Jg. 1978-8C, ist seit 1. Oktober 2013 zum Direktor der Landwirtschaftsschule Goldbrunnhof avanciert. Wir wünschen dem frischgebackenen Schulleiter alles Gute.*

**P.b.b.**

**02Z033655S**